© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 27 Görlitz 2019 Seite 67–78

Der Schlossteich und die Große Wulschine bei Klitten – ein Gebiet von herausragender Bedeutung für die Vogelwelt

Von JOACHIM ULBRICHT

Zusammenfassung

Das in der nördlichen Oberlausitz liegende Gebiet beherbergt eine Reihe gefährdeter und seltener Brutvogelarten. Für Knäkente (*Anas querquedula*), Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*), Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*), Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) und Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) zählt es zu den wichtigsten Brutgebieten in Sachsen. Die Bestände einiger Arten haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Um die Habitatbedingungen für die wertgebenden Vogelarten zu erhalten oder zu verbessern, sind bestimmte Schutz- und Managementmaßnahmen erforderlich. Diese sollten sich auf eine angemessene landwirtschaftliche Nutzung konzentrieren.

Abstract
The Schlossteich and Große Wulschine near Klitten – an area of outstanding avifaunistic importance

The area is situated in northern Oberlausitz and is home to a number of endangered and rare breeding bird species. It is one of the most important breeding sites in Saxony for Garganey (*Anas querquedula*), Little Bittern (*Ixobrychus minutus*), Spotted Crake (*Porzana porzana*), Little Crake (*Porzana parva*), Sedge Warbler (*Acrocephalus schoenobaenus*) and Bluethroat (*Luscinia svecica*). The number of breeding pairs of some species has risen in recent years. In order to preserve or improve the habitat conditions for the bird species of value, special conservation and management activities are required. They should focus on a suitable agricultural use.

Keywords: Birds, species conservation, habitat management, Oberlausitz, Germany.

1 Einleitung

Vor neun Jahren wurde in dieser Zeitschrift eine relativ ausführliche Darstellung zum Vorkommen ausgewählter Vogelarten im Gebiet des „Schlossteiches“ (Abb. 1) und des Wiesengeländes „Große Wulschine“ (Abb. 2) nahe der Ortschaft Klitten in der nördlichen Oberlausitz veröffentlicht (Ulbricht & Kasper 2010). Schon damals war die große Bedeutung des Gebietes für eine Reihe gefährdeter Arten augenfällig. Seither ist dessen Vogelwelt intensiv erfasst und dokumentiert worden. Der Verfasser selbst hat unzählige Stunden dort verbracht, und auch von

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Mitgliedern der Fachgruppe Niesky und weiteren Ornithologen wurde das Gebiet regelmäßig aufgesucht, was nicht zuletzt der interessanten Vogelfauna und den guten Beobachtungsbedingungen zuzuschreiben ist.

Im letzten Jahrzehnt hat es zum Teil deutliche, überwiegend positive Veränderungen im lokalen Bestand einiger Vogelarten gegeben. Einige seltene Arten haben sich als Brutvögel neu etabliert. Diese Entwicklungen rechtfertigen eine erneute Darstellung. Ein weiterer zu betrachtender Gesichtspunkt ist die Erhaltung der Lebensräume im Gebiet. Sorgen bereitet vor allem die Art und Weise der aktuellen Bewirtschaftung der Großen Wulschine. Aber auch am Schlossteich sind Managementmaßnahmen notwendig, um dessen Lebensraumqualität zu erhalten.

Abb. 1: Blick von Osten auf den Schlossteich Klitten, 12.6.2019. Foto: J. Ulbricht/Archiv Vogelschutzwarte Neschwitz

Abb. 2: Teil des Wiesengeländes Große Wulschine mit Kleingewässer, 12.6.2019. Foto: J. Ulbricht/Archiv Vogelschutzwarte Neschwitz

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Das wichtigste Anliegen der vorliegenden Veröffentlichung ist es, nochmals auf die große Bedeutung des Gebietes für den Vogelschutz und einige dringend notwendige Maßnahmen zu dessen Erhaltung hinzuweisen.

Bezüglich der Beschreibung des Gebietes und einiger weiterer Angaben wird auf die Arbeit von Ulbricht & Kasper (2010) verwiesen.

2 Angaben zu ausgewählten Vogelarten

Die nachfolgenden Angaben basieren auf Beobachtungsdaten des Verfassers sowie einiger weiterer Ornithologen. Letztere Angaben sind vor allem den Jahresberichten der NABU-Regionalgruppe Ornithologie Niesky entnommen (z. B. Kasper 2018). In der Regel ist das Gebiet in der Zeit von März bis September/Oktober mindestens einmal pro Woche aufgesucht worden, während der Brutzeit (Mai–Juli) sogar häufiger. Im Winter (November–Februar) erfolgten hingegen nur wenige Beobachtungsgänge.

Im Vergleich zu Ulbricht & Kasper (2010) beschränkt sich die folgende Artenauswahl stärker auf die wertgebenden Vogelarten, insbesondere seltene und mittelhäufige Brutvögel der Feuchtgebiete. Viele regelmäßige Rastvögel und auch seltenere Gäste bleiben hingegen unberücksichtigt. In Tabelle 1 sind die Bestände ausgewählter Brutvogelarten in den Zeiträumen 2005–2010 und 2011–2018 vergleichend dargestellt.

Graugans (*Anser anser*)
Die Art brütet am Schlossteich regelmäßig in bis zu zehn Paaren. Seit einigen Jahren dient der Teich im Mai/Juni einer zunehmenden Anzahl von Nichtbrütern als Platz für die Schwingenmauser. Als bisheriges Maximum konnten am 4.6.2018 mindestens 400 mausernde Graugänse festgestellt werden (J. Ulbricht).

Knäkente *(Anas querquedula)*
Zwar wird diese in Sachsen vom Aussterben bedrohte Art noch alljährlich während der Brutzeit, auch paarweise und balzend, im Gebiet beobachtet, doch hat sich das Vorkommen in den letzten Jahren verringert, so dass nur noch mit maximal ein bis zwei Brutpaaren zu rechnen ist.

Löffelente (*Anas clypeata*)
Bei der ebenfalls vom Aussterben bedrohten Löffelente ist ein noch deutlicherer Rückgang als bei der vorherigen Art zu verzeichnen. Seit einiger Zeit wird sie kaum noch während der Brutzeit festgestellt.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)
Im Jahre 2008 brüteten vier Paare am Schlossteich (W. Klauke, J. Teich). Seither ist die Art nicht mehr beobachtet worden. Der Schwarzhalstaucher ist als Brutvogel in der Oberlausitz nahezu ausgestorben.

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)
Nach der (Wieder-)Besiedlung des Schlossteiches im Jahr 2007 konnten alljährlich 1 bis 3 rufende Männchen festgestellt werden. Das Gebiet ist nicht nur als Brutplatz, sondern auch als Rastplatz für die Art von Bedeutung. Das dokumentieren die Beobachtungen zum abendlichen Abzug von Rohrdommeln, bei denen bis zu 11 (am 9.10.2015) gemeinsam abziehende Vögel festgestellt werden konnten (Abb. 3; s. Ulbricht 2017). Die Frühjahrsrast findet demnach im März/April statt; der Abzug der lokalen Brutvögel und die Herbstrast in den Monaten August bis November.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)
Dass das Gebiet eine besondere Bedeutung für die Zwergdommel hat, deutete sich bereits vor zehn Jahren an (Ulbricht & Kasper 2010). Seither konnten durch regelmäßige Beobachtungen alljährlich mehrere besetzte Reviere am Schlossteich nachgewiesen werden. Maximal wurden dort neun Rufreviere im Jahre 2015 festgestellt. In diesem Jahr rief zudem regelmäßig ein Männchen am Kleingewässer in der Großen Wulschine, welches auch in anderen Jahren besiedelt war. Der Schlossteich ist derzeit das Gewässer mit den meisten Vorkommen dieser Art in Sachsen. Die Brutvögel und ihre flüggen Jungen verlassen das Gebiet meist in der Zeit von Mitte August bis Mitte September, mit Schwerpunkt in der ersten Septemberdekade. Maximal konnten 26 abziehende Zwergdommeln in einer Wegzugsperiode festgestellt werden (J. Ulbricht).

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)
Der Schlossteich zählt zu den Gebieten, in denen in den letzten Jahren des Öfteren Nachtreiher – als Gastvögel – festgestellt werden konnten (siehe Abb. 4). Das bisherige Maximum bildeten mindestens ein adulter Vogel und drei Jungvögel im Zeitraum vom 3. bis 22. August 2018. In diesem Jahr kam die Art in der Oberlausitz insgesamt relativ zahlreich vor (s. Ulbricht 2019).

Silberreiher (*Casmerodius albus*)
Vom Frühjahr bis zum Herbst halten sich regelmäßig Silberreiher am Schlossteich auf. Der Teich wird von den – mitunter auch aus nahe gelegenen Teichgebieten zufliegenden – Vögeln meistens auch als Schlafplatz genutzt. Bedingt durch den extrem niedrigen Wasserstand hielten sich im niederschlagsarmen Sommer/Herbst 2018 bis zu 140 Silberreiher im Gebiet auf.

Graureiher (*Ardea cinerea*)
Im Jahre 2010 etablierte sich eine Kolonie bei Klitten, die seither zweimal ihren Standort wechselte und maximal 39 Brutpaare umfasste (J. Kasper u. a.). Die Vögel suchen regelmäßig auch den Schlossteich als Nahrungsgewässer auf. Dort konnten sie vom Verfasser mehrfach beim Fang von Zwergwelsen (*Ameirus melas*), einer aus Nordamerika stammenden Fischart, beobachtet werden.

Bemerkenswert ist, dass der in der Oberlausitz sehr seltene **Purpurreiher** (*Ardea purpurea*) bereits dreimal am Schloss-

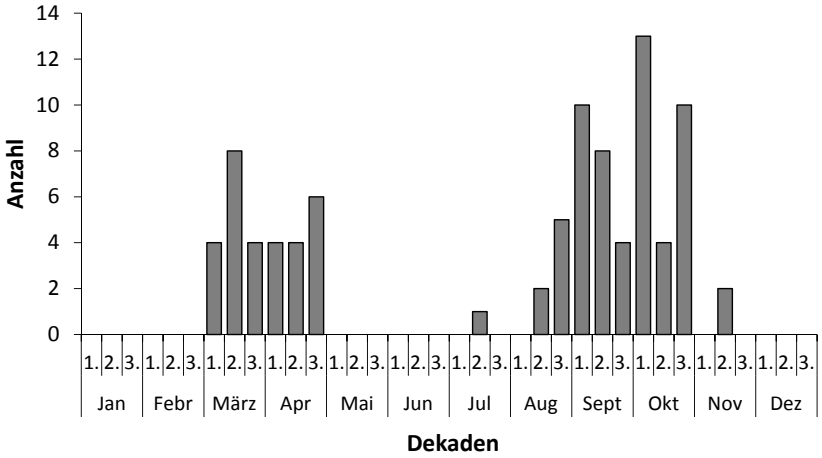

Abb. 3: Zeitliche Verteilung der beim Abzug vom Schlossteich Klitten beobachteten Rohrdommeln (n = 89).

Abb. 4: Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*) am Schlossteich Klitten, 6.4.2014. Foto: A. Heiland (www.motivedernatur.de)

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

teich beobachtet werden konnte: 6.8.2011 (J. Ulbricht), 26.–28.6.2014 (J. Ulbricht, G. Engler) und 13.5.2018 (S. Koschkar).

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)
Einzelvögel und kleine Gruppen werden im Frühjahr und Sommer alljährlich im Gebiet festgestellt, wobei es sich wohl ausschließlich um Nichtbrüter oder Durchzügler handeln dürfte. Die Vögel halten sich zur Nahrungssuche am Schlossteich auf und übernachten meist auf Bäumen am Rande der Großen Wulschine (Abb. 5). Wegen der besonderen Bedingungen (extrem niedriger Wasserstand und dadurch gute Erreichbarkeit von Nahrung) bildete sich im Sommer 2018 nach und nach eine ungewöhnlich große Rastgemeinschaft heraus, die von mehreren Ornithologen beobachtet werden konnte. Die Höchstzahl waren 27 Schwarzstörche am 15. August (D. Fabian, J. Ulbricht). Eine ähnlich große Ansammlung hatte es in der Region (Teichgebiet Niederspree) zuletzt vor 45 Jahren gegeben (Bruchholz 1965).

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
In den Jahren 2009 und 2010 nisteten drei Paare dieser Art am Schlossteich (Ulbricht & Kasper 2010). Seither nahm der Bestand nicht weiter zu, obwohl sich die Schilfflächen etwas ausgedehnt haben.

Kranich (*Grus grus*)
Seit Jahren kommen im Gebiet zwei bis drei Brutpaare vor. Deren Bruterfolg scheint allerdings meist relativ gering zu sein, denn nur selten sieht man Paare mit nichtflüggen Jungen. Zudem dient der Teich regelmäßig einigen Nichtbrütern als Schlafplatz.

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)
Der Bestand dieser Art lässt sich am besten anhand der Duettrufe der Revierpaare während der Brutzeit erfassen. Durch gezielte Nachforschungen im Jahre 2010 waren 7 besetzte Reviere festgestellt worden (Ulbricht & Kasper 2010). In den Folgejahren wurden bis zu 9 Revierpaare am Schlossteich sowie zwei Paare in der Großen Wulschine gezählt. Somit weist das Gebiet einen guten Bestand auf.

Wachtelkönig (*Crex crex*)
Diese in Sachsen stark gefährdete Art wurde nur hin und wieder in der Großen Wulschine festgestellt. Es sind folgende Nachweise

Abb. 5: Schwarzstörche (*Ciconia nigra*) und Graureiher (*Ardea cinerea*) auf einem Ruhebaum am Rande der „Großen Wulschine“, 9.8.2018. Foto: K.-H. Tauchert

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

bekannt (jeweils ein rufendes Männchen): 18.5. bis 17.7.2013, 5.5.2015 sowie 7. und 14.6.2018.

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)
Im Jahre 2009 konnten bis zu zwei rufende Männchen und später ein Altvogel und ein flügger Jungvogel dieser vom Aussterben bedrohten Rallenart in der Großen Wulschine nachgewiesen werden (Ulbricht & Kasper 2010). Ab 2013 sind dort fast alljährlich bis zu drei Rufer nachgewiesen worden. In dieser Zeit war die Vernässung des Wiesengeländes weiter fortgeschritten, was den Habitatansprüchen des Tüpfelsumpfhuhns sehr entgegen kam. Auch vom Schlossteich liegen – mitunter zeitgleich zur Wulschine – mehrere Nachweise rufender Männchen vor (max. 5 am 17.4.2018, J. Ulbricht). Am 27.5.2014 gelang durch die Beobachtung eines Altvogels mit 7 kleinen Dunenjungen (R. Reitz, J. Ulbricht) ein für die Art sehr selten zur erbringender Brutnachweis. Etwa einen Monat zuvor hatten dort zwei Männchen gerufen. Derzeit gibt es kein anderes Gebiet in Sachsen, in dem das Tüpfelsumpfhuhn in dieser Regelmäßigkeit und Häufigkeit vorkommt.

Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*)
Die Besiedlung des Schlossteiches durch diese Art fand erstmals im Jahre 2009 statt (Ulbricht & Kasper 2010). In den Folgejahren stieg der Bestand sukzessive an. Den bisherigen Höhepunkt fand die Entwicklung im Jahr 2013 mit 8 nachgewiesen Revierpaaren und vermutlich einem weiteren Revier, welche die höchste Konzentration darstellen, die jemals in einem Gebiet Sachsens festgestellt wurde. Zum Vorkommen der Art in der Oberlausitz allgemein s. Ulbricht (2013).

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
Revierpaare bzw. Brutvorkommen konnten fast alljährlich in feuchten bis nassen Grünlandbereichen der Großen Wulschine und – in Jahren mit niedrigem Wasserstand – mitunter auch im Schlossteich festgestellt werden. Gegenüber dem Zeitraum 2005–2010 hat sich der durchschnittliche Bestand im Gebiet jedoch etwa halbiert, obwohl die Bedingungen in den meisten Jahren offenbar nicht schlechter waren.

Bekassine (*Gallinago gallinago*)
Das Brutvorkommen der Art in der Großen Wulschine hat sich in den letzten Jahren etwas verstetigt, was wohl auf die verbesserte Habitatqualität (Vernässung) zurückzuführen ist. Seit 2016 siedeln hier zwei Paare. Hingegen ist am Schlossteich nur in manchen Jahren ein Revierpaar anzutreffen. Im Frühjahr und Herbst sind beide Gebietsteile ein regelmäßig genutztes Rasthabitat. Fast täglich können dann Bekassinen beobachtet werden, die in der Abenddämmerung abziehen. Mit Sicherheit rasten mehrere hundert Vögel im Jahr. Auch andere Limikolenarten können bei günstigen Bedingungen während der Zugzeiten im Gebiet angetroffen werden. Bemerkenswert war z. B. das Rasten von etwa 160 **Bruchwasserläufern** (*Tringa glareola*) am 10.7.2014 am Schlossteich (R. Reitz, J. Ulbricht).

Rotschenkel (*Tringa totanus)*
Die Große Wulschine ist eines der wenigen Gebiete in Sachsen, wo die Art außerhalb der Bergbaufolgelandschaft regelmäßig als Brutvogel vorkommt. In den letzten Jahren nisteten alljährlich ein bis zwei Paare in der Großen Wulschine und in manchen Jahren auch bis zu zwei Paare am Schlossteich, wo z. B. 2014 auch ein Brutnachweis (ad. mit nichtflüggem Jungvogel) gelang.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)
Nach dem Vorkommen von bis zu 11 Brutpaaren am Schlossteich in den Jahren 2008 und 2009 (Ulbricht & Kasper 2008, 2010) ist die Art nicht mehr zur Brut geschritten, obwohl die Bedingungen in einigen Jahren weiterhin nicht ungeeignet erschienen. Auch als Durchzügler sucht die Trauerseeschwalbe das Gebiet nur noch sehr selten auf.

Bartmeise (*Panurus biarmicus*)
Diese Art konnte 2013 erstmals am Schlossteich nachgewiesen werden. Seither wird sie dort alljährlich – auch zur Brutzeit – in 2 bis 3 Revieren festgestellt. Angesichts der ausgedehnten, vom Ufer aus schwer zu kontrollierenden Vegetationszonen ist es vorstellbar, dass einige Revierpaare unbemerkt bleiben.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)
Die Röhrichte des Schlossteiches werden von der Rauchschwalbe, in von Jahr zu Jahr unterschiedlichem Maße, während der Sammelphase im Sommer als Schlafplatz genutzt. Die größte Schlafgemeinschaft waren mindestens 3000 Vögel am 5.8.2012.

Feldschwirl (*Locustella naevia*)
Die regelmäßigen Feststellungen von bis zu drei singenden Männchen lassen vermuten, dass die Art in den trockeneren Bereichen des Schlossteiches ein alljährlicher Brutvogel ist. Auch in der Großen Wulschine sind mittlerweile jährlich bis zu drei Reviere besetzt. In der Oberlausitz kommt die Art ansonsten in vielen Gebieten eher selten vor.

Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)
Nach der Erstbesiedlung im Jahre 2007 konnten am Schlossteich zunächst einige Jahre nur maximal zwei besetzte Reviere festgestellt werden. Im Jahr 2011 stieg der Bestand dann aber auf 6 singende Männchen, und 2015 gab es sogar 11–12 besetzte Reviere. Damit zählt der Schlossteich zu den wichtigsten Vorkommensgebieten der Art in der Oberlausitz.

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)
In den vergangenen zehn Jahren ist der Bestand des Schilfrohrsängers im Gebiet erfreulicherweise angestiegen. Er kommt sowohl in der Großen Wulschine als auch – in den letzten Jahren mit ähnlicher Häufigkeit – am Schlossteich vor. Insgesamt konnten bis zu 14 besetzte Reviere ermittelt werden. Somit handelt es sich um eines der bedeutendsten sächsischen Brutgebiete. Steffens et al. (2013) schätzen den landesweiten Brutbestand zwar noch auf 150 bis 200 Brutpaare, doch dürfte sich dieser in den letzten 10 Jahren weiter verringert haben.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)
Ulbricht & Kasper (2010) geben für das Jahr 2010 bereits einen relativ hohen Bestand von 29 singenden Männchen für den Schlossteich und 2 für die Große Wulschine an. Die Zahl der besetzten Reviere schwankt – wohl auch in Abhängigkeit vom Wasserstand – von Jahr zu Jahr. Das bisherige Maximum bildeten 32 bis 34 Reviere am Schlossteich und 2 bis 3 Reviere in der Großen Wulschine im Jahre 2013.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)
Der Bestand von 4–5 Brutpaaren im Gesamtgebiet hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. In Jahren mit relativ hohem Wasserstand ist die Art am Schlossteich allerdings weniger vertreten. Das Vorkommen in der Wulschine zeigt eine deutliche Abhängigkeit von der Intensität der Beweidung.

Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)
Der Bestand des Schwarzkehlchens hat sich im Gebiet etwa verdoppelt, was sicher in Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung zu sehen ist. Es siedelt sowohl in den etwas trockeneren Randbereichen des Schlossteiches als auch in der Großen Wulschine, wo es insbesondere auf den ungenutzten, strukturreichen Flächen anzutreffen ist.

Blaukehlchen (*Lucinia svecica*)
Das Blaukehlchen konnte von Ulbricht & Kasper (2010) noch nicht aufgeführt werden; es besiedelte das Gebiet erstmals im Jahr 2012 (drei Paare). Seither hat sich sein Bestand sehr positiv entwickelt, was für die hiesige Avifauna als Bereicherung anzusehen ist. Als Maximum sind am Schlossteich bisher 12 Reviere (2016) festgestellt worden (J. Ulbricht). Damit zählt dieser zu den wichtigsten Brutgebieten der Art in Sachsen.

3 Diskussion und Schlussfolgerungen für den Naturschutz

Im betrachteten Zeitraum war im Gebiet eine Zunahme der Brutbestände mehrerer seltener Vogelarten zu verzeichnen; einige Arten haben sich neu angesiedelt (s. Tabelle 1). Für verschiedene bestandsgefährdete und seltene Arten, wie Zwergdommel, Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Schilfrohrsänger und Blaukehlchen, hat sich das Gebiet sogar zu einem Schwerpunkt des Vorkommens in Sachsen entwickelt. In erster Linie ist das wohl auf eine Verbesserung der Habitatqualität, insbe-

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

sondere der hydrologischen Verhältnisse und struktureller Eigenschaften, zurückzuführen. Am Schlossteich dürfte sich neben dem Anstieg des Wasserstandes auch die im Jahre 2012 in Teilbereichen durchgeführte Schilfmahd positiv ausgewirkt haben. In der Großen Wulschine hat die zunehmende Vernässung, verbunden mit der Entwicklung von Strukturen in einigen ungenutzten Bereichen, zweifellos die entscheidende Rolle gespielt.

Die große Bedeutung des Gebietes für den Artenschutz kann jedoch nur durch ein entsprechendes Management und eine angepasste Nutzung erhalten werden. Im Folgenden werden diesbezüglich einige aktuelle Probleme angesprochen und Handlungsempfehlungen gegeben.

Der etwa 60 ha große Schlossteich hat sich, nach vielen Jahren des Trockenliegens, seit Ende der 1990er Jahre durch den Anstieg des Grundwasserspiegels (nach der Flutung des Tagebaurestloches Bärwalde) und den Zufluss von Wasser nach und nach wieder zu einem Feuchtgebiet entwickelt. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen jedoch, dass sich die Habitatbedingungen für einige Arten verschlechtern, wenn der Wasserstand des Teiches während der Brutzeit zu gering ist und größere Bereiche trockenfallen. Ein Problem ist die schlechte Wasserhaltung, die vermutlich auf eine stärkere Durchlässigkeit des rekonstruierten Teichbodens zurückzuführen ist. Hinzu kommen die Wasserverluste durch Verdunstung im Jahresverlauf. Deshalb ist es notwendig, dass dem Teich im Winter und zeitigen Frühjahr möglichst viel Wasser zugeführt wird. Die Wasserzuführung in den Schlossteich erfolgt von Süden her über das Weigersdorfer Fließ. In der Ortslage Klitten wird ein großer Teil des Wassers über den Schulenburgkanal in den Bärwalder See abgeleitet. Es muss sichergestellt werden, dass eine ausreichend große Wassermenge auch in den Schlossteich geleitet wird. Neben einer regelmäßigen Grabenpflege (Weigersdorfer Fließ) erfordert das eine Regelung des Zulaufes in Abhängigkeit von den anfallenden Wassermengen. Außerdem ist darauf zu achten, dass bei Wassermangel ein Abfluss aus dem Teich verhindert wird. Die Bemühungen der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) Görlitz, die Probleme unter Einbeziehung der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) und der Gemeinde Boxberg zu lösen, sind anzuerkennen. Doch läuft das Wassermanagement derzeit noch nicht optimal.

Durch natürliche Sukzession, und begünstigt durch den niedrigen Wasserstand in den meisten Jahren, hatten sich die Röhrichte, vorwiegend *Phragmites australis*, im Schlossteich im Laufe der Zeit stark ausgedehnt. Der Verlust an Offenflächen mit niedriger bzw. submerser Vegetation sowie von Randstrukturen wirkte sich auf das Vorkommen einiger Arten ungünstig aus, abgesehen von den Wasserverlusten durch die Verdunstung über das Schilf. Der Freistaat Sachsen als Flächeneigentümer, vertreten durch den Staatsbetrieb Zentrales Flächenmanagement (ZFM, früher SIB), kam dem Anliegen des Naturschutzes zur Reduzierung der Schilfbestände dankenswerterweise nach und beauftragte im Jahre 2012 eine Schilfmahd mit anschließender Entfernung des Mahdgutes (Biomasse). Diese Maßnahme konzentrierte sich vor allem auf den (flacheren) nordwestlichen Teil des Teiches und wurde in enger Abstimmung mit der UNB und der Vogelschutzwarte Neschwitz durchgeführt. Die Maßnahme kann im Nachhinein als erfolgreich und ziemlich nachhaltig eingeschätzt werden. Mittlerweile breiten sich aber die Schilfbestände wieder aus. Eine erneute Schilfmahd in bestimmten Bereichen wäre wünschenswert.

Im ungefähr 36 ha großen Wiesengelände Große Wulschine nahm durch den Anstieg des Grundwasserspiegels, Staunässe sowie die Verschlammung und Verkrautung von Entwässerungsgräben die Vernässung des Grünlandes in den letzten Jahren stark zu. Teilweise fand eine Versumpfung bzw. Vermoorung statt, und eine entsprechende Vegetation (Seggen, Binsen etc.) bildete sich heraus. Mithin ist ein Feuchtgebiet entstanden, welches Arten wie Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Bekassine, Rotschenkel und Schilfrohrsänger als Lebensraum dient. Diese aus Sicht des Artenschutzes sehr positive Entwicklung spiegelt sich in den Brutpaarzahlen einiger Arten wider (Tab. 1). Für die landwirtschaftliche Nutzung hat das andererseits deutliche Einschränkungen zur Folge. Das Gebiet ist mit schwerer Technik zur Grasmahd kaum noch befahrbar, und eine Beweidung ist nur auf Teilflächen möglich. Der Landwirtsbetrieb nutzt die Flächen als

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Weide für bis zu ca. 100 Rinder, wodurch sich ein relativ hoher Weidedruck ergibt (etwa 2,5 „Großvieheinheiten"/ha). Um die Nutzbarkeit des Gebietes zu erhöhen, führte der Betrieb im Winterhalbjahr 2017/18 Maßnahmen zur Entwässerung, insbesondere die Ausbaggerung und Wiederherstellung von Gräben, durch (s. Abb. 6). Deren Wirkung war im sich anschließenden, sehr trockenen Frühjahr besonders deutlich, denn der Großteil der Flächen trocknete stark aus und konnte intensiv beweidet werden (Abb. 7). Lediglich eine stärker versumpfte Fläche mit höherer Vegetation blieb erhalten und diente einigen Vogelarten als Rückzugsbereich. Der Schutz eines Wachtelkönig-Vorkommens ermöglichte es schließ-

Tab. 1: Vergleich der maximalen Bestände ausgewählter Brutvogelarten in den Teilgebieten Schlossteich und Große Wulschine in den Untersuchungszeiträumen 2005–2010 (Ulbricht & Kasper 2010) und 2011–2018.

Art	Rote Liste SN	Schlossteich		Große Wulschine	
		2005–2010	2011–2018	2005–2010	2011–2018
Knäkente (*Anas querquedula*)	Kat. 1	2	1–2	0–1	1
Löffelente (*Anas clypeata*)	Kat. 1	1–2	0–1	-	-
Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)	Kat. 1	4	-	-	-
Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)	Kat. 2	2–3	3	-	-
Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)	Kat. 2	4	8	1	1
Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)		3	2–3	-	-
Kranich (*Grus grus*)		2–3	2–3	-	-
Wasserralle (*Rallus aquaticus*)	Kat. V	7–8	9–10	-	2
Wachtelkönig (*Crex crex*)	Kat. 2	-	-	-	1
Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)	Kat. 1	1	5	2	3–4
Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*)	Kat. R	3–4	8–9	-	1
Kiebitz (*Vanellus vanellus*)	Kat. 1	4	2–3	6	2–3
Bekassine (*Gallinago gallinago*)	Kat. 1	1	1–2	1	2
Rotschenkel (*Tringa totanus*)	Kat. 1	1	2	2	2–3
Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger)*	Kat. 0	11	-	-	-
Bartmeise (*Panurus biarmicus*)	Kat. R	-	2–3	-	-
Feldschwirl (*Locustella naevia*)		3	2	2	3
Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)	Kat. R	2	11–12	1	2
Schilfrohrsänger (*Acrocepalus schoenobaenus*)	Kat. 3	2	9	4–5	8
Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)		29	32–34	2	3
Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)	Kat. 2	3	1	2	2–3
Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)		2	3	-	3–4
Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)	Kat. R	-	12	-	-

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

lich, dass diese Fläche erst im Spätsommer beweidet werden durfte, wodurch die höhere Vegetation teilweise erhalten blieb.

Die dargestellten Probleme machen deutlich, dass insbesondere für die Große Wulschine ein Konzept für eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung dringend erforderlich ist. Die Erhaltung bzw. Verbesserung der Habitatbedingungen für eine Reihe bestandsgefährdeter Vogelarten sollte dabei im Vordergrund stehen. Im Einzelnen müsste dieses Konzept nach Ansicht des Autors folgende Aspekte beinhalten:

- Die Flächen sollten einen möglichst hohen Wasserstand aufweisen. Maßnahmen zur Entwässerung, z. B. Grabenräumungen, sind zu unterlassen. Stattdessen sollte geprüft werden, in welchem Umfange ein Rückbau von vorhandenen Entwässerungseinrichtungen möglich ist.
- Beweidung oder Mahd sind nur auf abgetrockneten bzw. weniger stark vernässten Flächen durchzuführen. Es wäre aber günstig, wenn auch dort – im jährlichen Wechsel – einige Bereiche ausgespart bleiben würden, um höhere Strukturen, die für einige Arten (z. B. Wachtelkönig, Braunkehlchen) wichtig sind, zu erhalten. Grabenränder und -böschungen sollten grundsätzlich von der Mahd und Beweidung ausgeschlossen werden. In Anbetracht dessen, dass nur gewisse Anteile der Gesamtfläche für die Beweidung freigegeben werden sollen, wird ein Dauerbesatz mit ungefähr 30 Rindern als Maximum angesehen.
- Neben den Maßnahmen des Biotopschutzes besteht noch die Möglichkeit des Schutzes konkreter Vorkommen. Diese kann dann zur Anwendung kommen, wenn sich gefährdete Vogelarten in Grünlandbereichen ansiedeln, die für die Beweidung bzw. Mahd vorgesehen sind. Als alleinige Maßnahme ist der Vorkommensschutz aber nicht geeignet, da die Erhaltung und Entwicklung von guten Habitatbedingungen im Vordergrund stehen sollte. Auch ist die kontinuierliche, ehrenamtliche Erfassung sämtlicher Vorkommen gefährdeter Wiesenbrüterarten wegen des hohen Zeitaufwandes auf Dauer kaum realisierbar.

Wie in Kapitel 2 dargelegt, gehören der Schlossteich und die Große Wulschine bei Klitten für einige seltene, gefährdete und vom Aussterben bedrohte Vogelarten zu den wichtigsten Brutgebieten in Sachsen. Viele dieser Arten stehen auch im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie. Obwohl die Bedeutung des Gebietes damals bereits erkennbar war (s. Ulbricht & Kasper 2010), gehörte es nicht zu den Europäischen Vogelschutzgebieten (SPA = Special

Abb. 6: Entwässerungsmaßnahmen in der Großen Wulschine, 13.3.2018. Foto: J. Ulbricht/Archiv Vogelschutzwarte Neschwitz

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Protection Areas), die im Jahre 2007 vom Land Sachsen an die EU gemeldet wurden. Leider wurde es auch auf der Verbandsebene (BirdLife International) nicht als „Important Bird Area“ (IBA) identifiziert. Immerhin gehört der Schlossteich zum 219 ha großen FFH-Gebiet „Schlossteichgebiet bei Klitten“, während die Große Wulschine leider keinen Schutzstatus hat. Die Möglichkeiten, seitens des Naturschutzes auf die Entwicklung dieses Gebietsteiles Einfluss zu nehmen, sind somit begrenzt. Wegen seiner großen avifaunistischen Bedeutung dürfte es sich beim Schlossteich und der Großen Wulschine aber um ein „faktisches Vogelschutzgebiet“ handeln, dessen Nachmeldung unbedingt angestrebt werden sollte. Bis dahin und fortan sollte alles dafür getan werden, damit das Gebiet seine Bedeutung für die Vogelwelt nicht verliert.

Danksagung

Das bei vielen eigenen Gebietsbegehungen gewonnene Bild konnte ergänzt werden durch die ornithologischen Beobachtungen einer Reihe weiterer Personen. Hervorzuheben sind hier Jörg Kasper, Steffen Koschkar und Rüdiger Reitz. Für die gute Zusammenarbeit sei insbesondere den Herren Klaus Hertweck und Dieter Zarth (Landkreis Görlitz), Herrn Markus Rentsch und Frau Arite Kunze (Staatsbetrieb Zentrales Flächenmanagement, früher SIB) sowie Herrn Jürgen Nagel (LMBV) gedankt. Dem Jagdpächter, Herrn Schnecke, danke ich für sein Verständnis. Klaus Tauchert und Andreas Heiland stellten dankenswerterweise Fotos zur Verfügung.

Literatur

Bruchholz, S. (1965): Eine bemerkenswerte Schreitvogelkonzentration und eine Beobachtung von Streifengänsen 1964 in Niederspree/Lausitz. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **40**, 11: 9–10

Kasper, J. (2018): Ornithologischer Jahresbericht 2017. – NABU-Regionalgruppe Ornithologie Niesky: 178 S.

Ulbricht, J. (2013): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten im Tiefland der Oberlausitz: Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*), Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) und Brachpieper (*Anthus campestris*). – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **21**: 49–62

Abb. 7: Intensiv beweidetes Grünland der Großen Wulschine nach zuvor durchgeführten Entwässerungsmaßnahmen, 28.5.2018. Foto: J. Ulbricht/Archiv Vogelschutzwarte Neschwitz

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Ulbricht, J. (2017): Beobachtungen zum Abzug von Rohrdommeln *Botaurus stellaris* aus ihren Brut- und Rastgebieten. – Ornithologische Mitteilungen **69**: 381–390

Ulbricht, J. (2019): Zum Vorkommen des Nachtreihers (*Nycticorax nycticorax*) in der Oberlausitz. – Veröffentlichungen des Museums der Westlausitz Kamenz **35**: 151–156

Ulbricht, J. & J. Kasper (2008): Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* nach 35 Jahren wieder Brutvogel in Sachsen. – Actitis **43**: 95–100

Ulbricht, J. & J. Kasper (2010): Zur Vogelwelt des Schlossteiches und der Großen Wulschine bei Klitten. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **18**: 49–62

Anschrift des Verfassers

Dr. Joachim Ulbricht
Sächsische Vogelschutzwarte
Staatliche Betriebsgesellschaft für
Umwelt und Landwirtschaft
Park 2
02699 Neschwitz
E-Mail: joachim.ulbricht@smul.sachsen.de

Manuskripteingang	9.5.2019
Manuskriptannahme	1.7.2019
Erschienen	24.10.2019

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Ulbricht Joachim

Artikel/Article: Der Schlossteich und die Große Wulschine bei Klitten – ein Gebiet von herausragender Bedeutung für die Vogelwelt 67-78